Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71 (1953)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

(27) $d\alpha = \frac{s\,ds}{a^2}$ und $\alpha = \frac{1}{a^2}\int s\,ds = \frac{s^2}{2a^2} = \frac{s}{2\varrho}$

Mit Hilfe dieser grundliegenden Beziehung (27) gelingt eine Parameter-Darstellung der Klothoide wie folgt:

(28) $dy = ds \sin\alpha$

(29) $dx = ds \cos\alpha$

Aus $\alpha = s/2\varrho$ (27) kann ds berechnet werden, nämlich:

$$\varrho = \frac{s}{2\alpha} \text{ oder } \frac{a^2}{s}, \text{ d.h. } s = a\sqrt{2\alpha} \text{ und also}$$

(30) $$ds = a\,\frac{1}{2}\,(2\alpha)^{-1/2}\,2\,d\alpha = \frac{a\,d\alpha}{\sqrt{2\alpha}}$$

Damit werden:

(31) $$y = \frac{a}{\sqrt{2}}\int_0^{\alpha}\frac{\sin\alpha\,d\alpha}{\sqrt{\alpha}}$$ (32) $$x = \frac{a}{\sqrt{2}}\int_0^{\alpha}\frac{\cos\alpha\,d\alpha}{\sqrt{\alpha}}$$

Die Integration muss durch Reihenentwicklung erfolgen

(33) $$y = \frac{a}{\sqrt{2}}\int_0^{\alpha}\frac{\sin\alpha\,d\alpha}{\sqrt{\alpha}} =$$

$$= a\sqrt{2}\left[\frac{\alpha^{3/2}}{3} - \frac{\alpha^{7/2}}{42} + \frac{\alpha^{11/2}}{1320} - \frac{\alpha^{15/2}}{75\,600} + \frac{\alpha^{19/2}}{6\,894\,720} - \cdots\right]$$

(34) $$x = \frac{a}{\sqrt{2}}\int_0^{\alpha}\frac{\cos\alpha\,d\alpha}{\sqrt{\alpha}} =$$

$$= a\sqrt{2}\left[\alpha^{1/2} - \frac{\alpha^{5/2}}{10} + \frac{\alpha^{9/2}}{216} - \frac{\alpha^{13/2}}{9360} + \frac{\alpha^{17/2}}{685\,440} - \cdots\right]$$

Die sin- und cos-Reihen für $\alpha = s/2\varrho$, durch $\alpha^{1/2}$ geteilt, integriert und mit $\frac{a}{\sqrt{2}}$ multipliziert, liefern also die rechtwinkligen Koordinaten eines Klothoiden-Punktes, der vom Wendepunkt den Bogenabstand s hat und dessen Tangente den Winkel α mit der Abszissenaxe bildet, wobei ϱ der Krümmungsradius der Klothoide in diesem Punkte und $a = \sqrt{\varrho_E s_E}$ ist.

Für die praktische Rechnung empfiehlt es sich, jedes Glied sofort mit $a\sqrt{2}$ zu multiplizieren und die Rechnung abzubrechen, wenn die 4. Dezimale (Zehntel-Millimeter) nicht mehr beeinflusst wird, was etwa beim 4. Glied der Reihe zutreffen wird.

Die Reichweite der Klothoide als Uebergangskurve ist unbeschränkt.

Der Winkel $\alpha_E = \frac{s_E}{2\varrho_E}$ wird in bekannter Weise in Gradmass verwandelt durch Multiplikation mit $180^0/\pi$ bzw. $200_g/\pi$.

Die Koordinaten des Krümmungs-Mittelpunktes M werden:

(35) $x_M = x_E - \varrho_E \sin\alpha_E$

(36) $y_M = y_E + \varrho_E \cos\alpha_E$

Ferner wird das Orientierungsmass AB

(37) $$x_B = x_M + (y_M - R)\,\mathrm{tg}\,\frac{\gamma}{2}$$

Die Berechnung eines Beispiels mit $\varrho_E = 100$ m und $l = x_E = r_E = s_E = 50$ m ergibt folgende Zusammenstellung:

Krümmungsgesetz	ϱ_E	x_E	y_E	x_M	y_M	$\mathrm{tg}\,\alpha_E$
I. $\frac{1}{\varrho} = \varkappa x$; $\varkappa = \frac{1}{\varrho_E x_E}$	100	50,000	4,224	25,000	101,049	0,258
II. $\frac{1}{\varrho} = \varkappa r$; $\varkappa = \frac{1}{\varrho_E r_E}$	100	49,825	4,181	24,971	101,044	0,552
III. $\frac{1}{\varrho} = \varkappa s$; $\varkappa = \frac{1}{\varrho_E s_E}$	100	49,689	4,148	24,944	101,039	0,257

Ueberbrückung grosser Spannweiten

DK 624.21

Projekte zur Ueberbrückung grosser Spannweiten sind heute keine Seltenheit mehr, wo ja auch fertige Ausführungen schon mehrfach vorliegen. Aber während früher diese grossen Ueberspannungen ein unbestrittenes Privileg der Hängebrücken waren, so können wir heute — jedenfalls auf dem Papier — Bogen- und sogar Balkenkonstruktionen sehen, die den mittleren Hängebrücken leicht den Rang ablaufen dürften. Beim Wettbewerb Oesterleden[1]) der Stadt Stockholm galt es, zwei Quartiere der inselreichen Hauptstadt durch eine neue Verkehrsader zu verbinden, die eine Breite von 30 m erhalten soll. Da die Hauptspannweite bei rd. 500 m liegt, waren zwei Drittel der eingereichten Brückenprojekte Hängebrücken mit einem, zwei oder vier Kabeln (wir sehen von den Untertunnelungsprojekten ab, welche alle ungefähr 50 % teurer waren). Das kühnste Bogenprojekt war ein Eisenträger von 525 m Spannweite mit halbhoher Fahrbahn. Andere Bogen übertrafen diesen zwar an Länge, sahen aber als Hauptträger eiserne Fachwerkbogen vor. Ein Eisenbetonbogen von 400 m Spannweite und eine vorgespannte Balkenbrücke von 420 m (!) mittlerer Oeffnung verdienen wohl auch noch Interesse. Es wurden aber nur zwei Hängebrücken preisgekrönt (siehe «Bautechnik», Febr./März 1951, und «Génie Civil» 1951, Nr. 19).

Wohl eines der kühnsten Projekte ist aber zweifellos die Ueberbrückung der Strasse von Messina, worüber «Der Stahlbau» vom März 1951 und «Le Génie Civil» vom 15. Okt. 1951 Auskunft erteilen. Da diese 30 m breite Brücke vorwiegend dem Eisenbahnverkehr dienen soll und nur im «oberen Stock» noch eine 7 m breite Strasse vorsieht, und da starke Winde (bis 160 km/h) und Erdbeben als ausserordentliche Belastung erwartet werden, ist als Versteifungsträger ein Fachwerkbalken von variabler Höhe geplant. Er soll in der 1524 m langen Mittelöffnung eine Maximalhöhe von 55 m erreichen. Die Kabel selber laufen in der mittleren Partie der Hauptöffnung und an den Enden der halb so langen Seitenöffnungen in die Versteifungsträger hinein, mit deren Obergurt sie starr verbunden sind. Dadurch dürften wohl die Schwingungen herabgemindert werden. Die Pilonen haben eine Totalhöhe von 320 m, wovon 120 m unter dem Wasserspiegel liegen. Diese Unterwasserteile sowie die Fundationen müssen vor allem auch der starken Meeresströmung standhalten. Die Kosten dürften sich auf rd. 20 000 Dollar pro Meter belaufen, was für das 3 km lange Bauwerk eine Totalsumme von 60 Mio Dollar ausmacht. Wenn das auch Zukunftsträume sind, so entnehmen wir doch dem «Ingegnere» und der «Politica dei Trasporti» vom März 1952, sowie dem «Génie Civil» vom 15. Juli 1952, dass eine allerdings bescheidenere Ueberbrückung der Strasse von Messina heute bereits im Bau ist. Es ist dies eine Starkstromleitung von 220 kV, welche in einer Spannweite von 3,6 km den elektrischen Energieaustausch zwischen Italien und Sizilien ermöglicht. Die vier Drahtseile, deren Dicke rd. 3 cm beträgt, besitzen einen Durchhang von 180 m; an ihrer tiefsten Stelle liegen sie noch 70 m über dem Meeresspiegel. Die Pylonen sind rd. 200 m hoch; derjenige auf der kalabresischen Küste ist auf Kote 116 fundiert, so dass seine Spitze 362 m hoch über dem Meeresspiegel liegt. Ueber Einzelheiten der Verankerung und besonders über Versuche an der dazu gehörigen Kabeltrommel berichtet «L'Energia Elettrica» vom Dezember 1952.

Wettbewerb für ein Primarschulhaus im Untermoos in Zürich-Altstetten

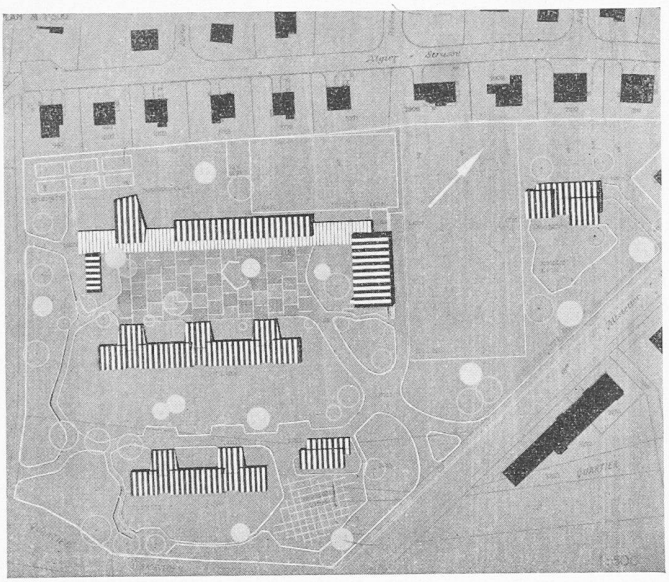
DK 727.1 (494.34)

Aus dem Raumprogramm

I. Schulhausbau: 12 Primarschulklassenzimmer für je 42 Schüler, 66,3 m². 10,2 × 6,5 × 3,0 m. (Die Längen- und Breitenmasse wurden aber freigegeben, sofern die Grundfläche von 66,3 m² nicht überschritten wurde und wenigstens 42 Schüler Platz hatten.) 2 Mädchenhandarbeitszimmer, Singsaal, Lehrer- und Sammlungszimmer, Hausvorstands- und Materialzimmer.

II. Turnhallenbau. Turnhalle, Turngeräteraum, 2 Umkleideräume für je 40 Schüler, Duschenraum zwischen den Umkleideräumen, Turnlehrerzimmer, Nebenräume.

[1]) Siehe SBZ 1948, S. 141; 1949, S. 320 und 1950, S. 484.



Lageplan Masstab 1 : 2500

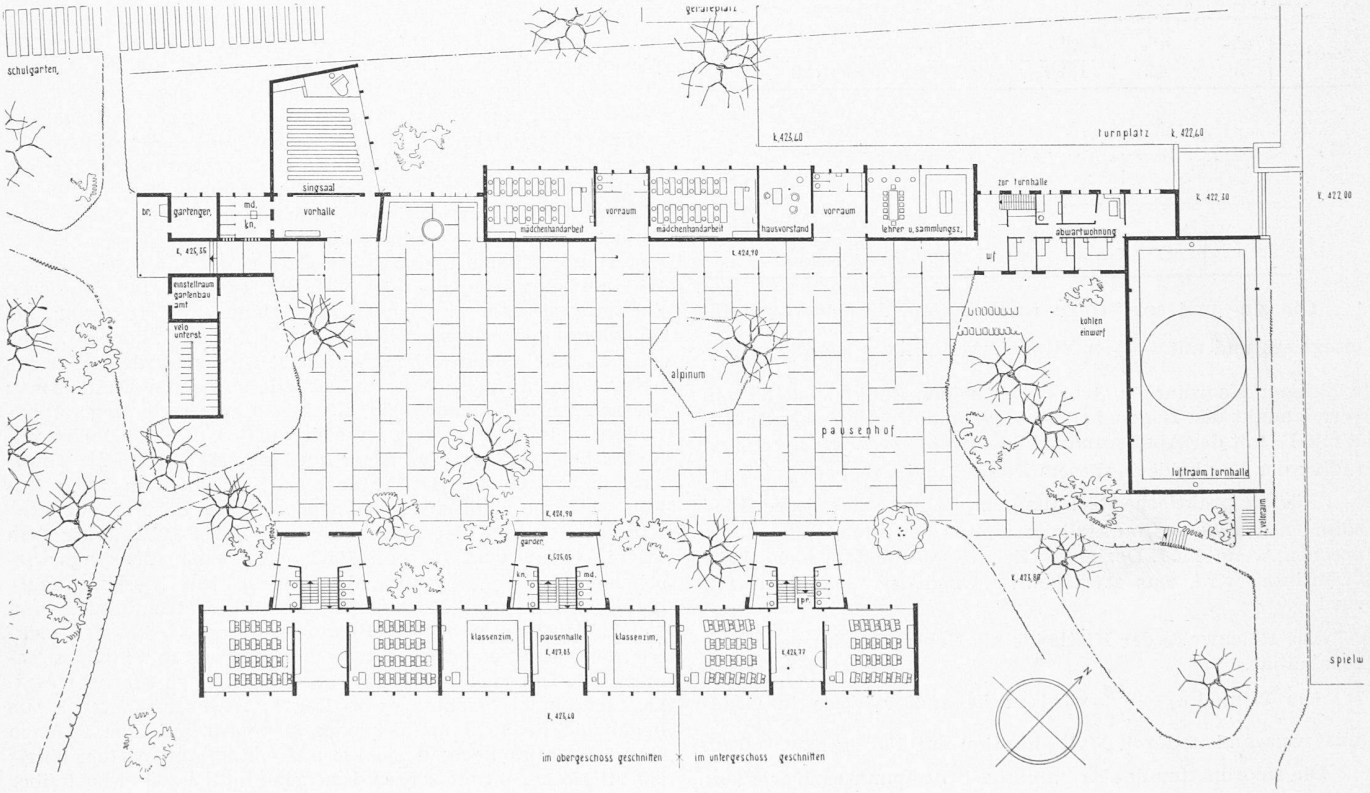
1. Preis (5000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung). Verfasser: EDUARD DEL FABRO, Architekt, Zürich

Projekt Nr. 118

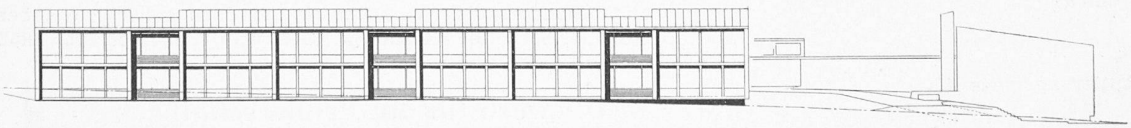
Vorteile. Das Projekt stellt eine interessante, frische Lösung dar. Die gut orientierten Schulräume sind von der verkehrsreichen Altstetterstrasse abgerückt. Die Zugänge für die erste Etappe führen über den räumlich schönen, windgeschützten Pausenhof. Gute Organisation des Schul- und Turnbetriebes. Reizvolle Gruppierung der Klassenzimmer gegen ruhige Grünflächen gerichtet. Günstige Lage und Durchbildung des Kindergartens. Wohlabgewogener kubischer Aufbau und sorgfältige architektonische Durcharbeitung.

Nachteile. Einzelheiten der architektonischen Durchbildung entsprechen nicht ganz den hiesigen klimatischen Bedingungen. Der vorgesehene Pausenhof ist etwas klein, die Verbindung zwischen diesem Pausenhof und dem Turnplatz ist nicht sehr günstig. Der Zugang zur Turnhalle vom Pausenhof aus ist knapp bemessen.

Kubikinhalt einschliesslich Luftschutzräume im Keller 16 300 m³.

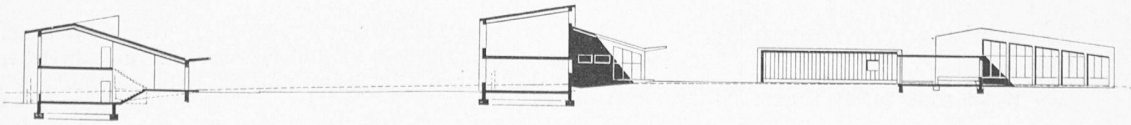


Erdgeschoss

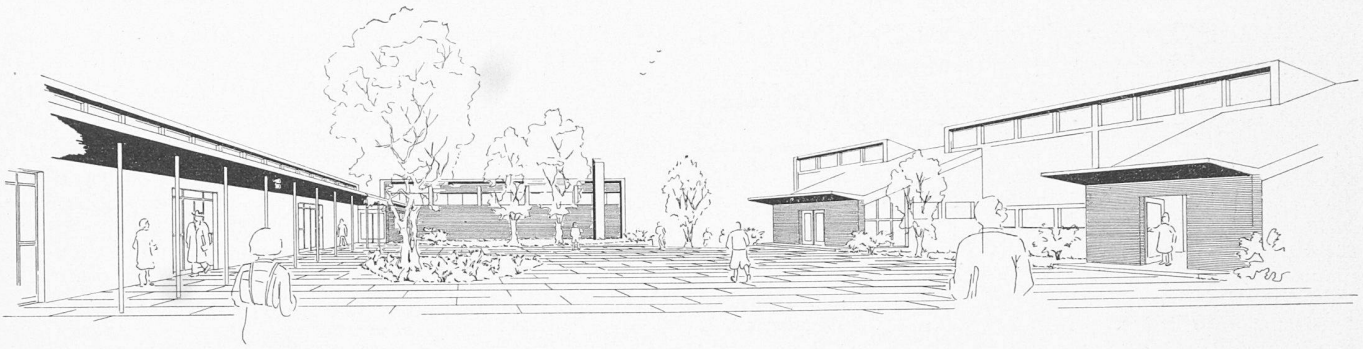


Südostansicht

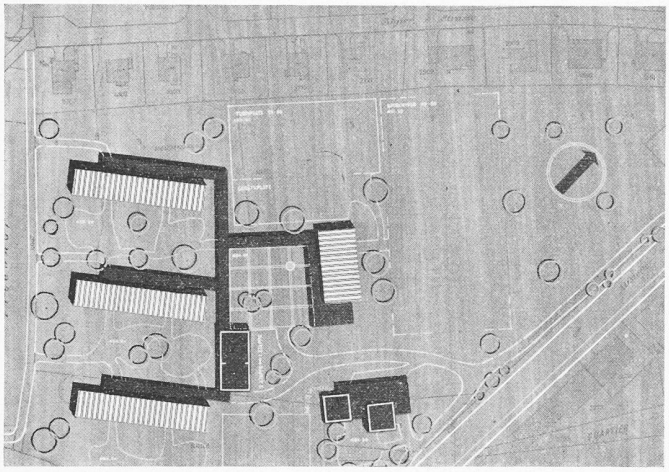
Nordwestansicht



Querschnitt
Masstab 1 : 700



1. Preis. Blick in den Pausenhof von Südwesten



2. Preis. Lageplan 1 : 2500

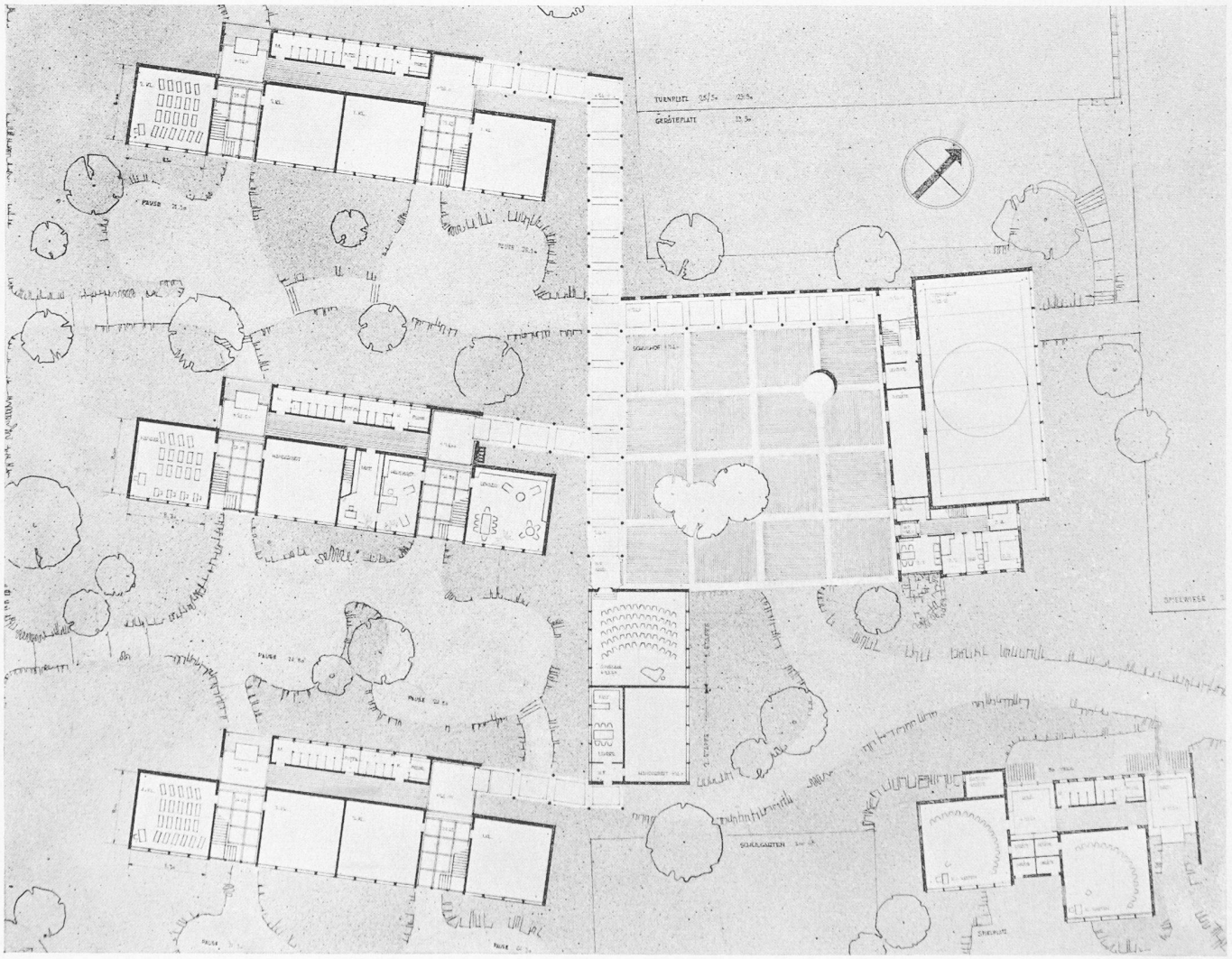
2. Preis (4000 Fr.). Verfasser: HÄCHLER & PFEIFFER, Architekten, Zürich

Projekt Nr. 79

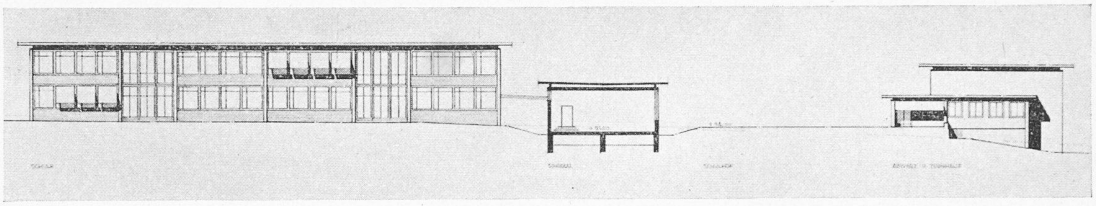
V o r t e i l e. Klare Situation mit dem Schwergewicht der Hochbauten auf der westlichen Hälfte des Grundstückes unter Rücksichtnahme auf die private Bebauung. Die Freiflächen sind an die verkehrsreiche Altstetterstrasse gerückt. Schöner zentraler Eingangshof mit guten Zugängen zu der ersten Bauetappe. Genügende Distanz zwischen den zweistöckigen Pavillons. Der Grundriss ist übersichtlich organisiert und schulbetrieblich günstig. Die Treppen und Vorplätze weisen gute Verhältnisse auf. Die architektonische Gestaltung ist sorgfältig, und die Kuben sind wohlabgewogen.

N a c h t e i l e. Der Kindergarten liegt zu sehr gegen die Altstetterstrasse gerichtet. Die Pausenplätze zwischen den Pavillons sind nicht sehr günstig. Unnötig viele Verbindungsgänge. Zu bedauern ist, dass in der ersten Bauetappe der überzeugende Rhythmus der drei Klassenzimmertrakte nicht zum Ausdruck kommt. In der zweiten Bauetappe vermag die kubische Gestaltung des Singsaaltraktes nicht mehr zu befriedigen.

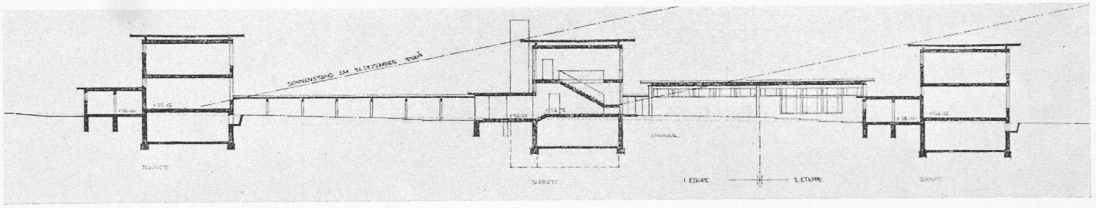
Kubikinhalt einschliesslich Luftschutzräume im Keller 15 500 m³.



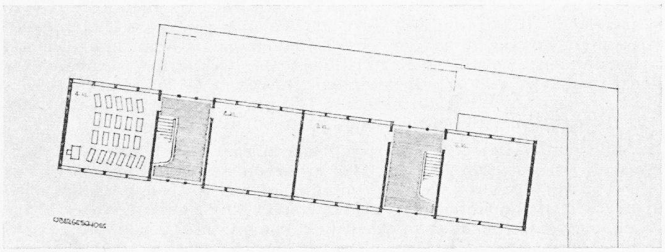
Erdgeschoss Masstab 1 : 700



Südostansicht Masstab 1 : 700



Querschnitt Masstab 1 : 700



Obergeschossgrundriss Masstab 1 : 700

III. Anlagen im Freien. Offene Halle, Velounterstand; Pausen-, Turn- und Geräteplätze 3000 m²; Spielwiese 40 × 80 m; Schulgarten etwa 300 m².

IV. Erweiterungsbauten. 8 Primarklassenzimmer, Mädchen-Handarbeitszimmer, kleines Lehrer- und Sammlungszimmer, Pausenplatz, 1200 m².

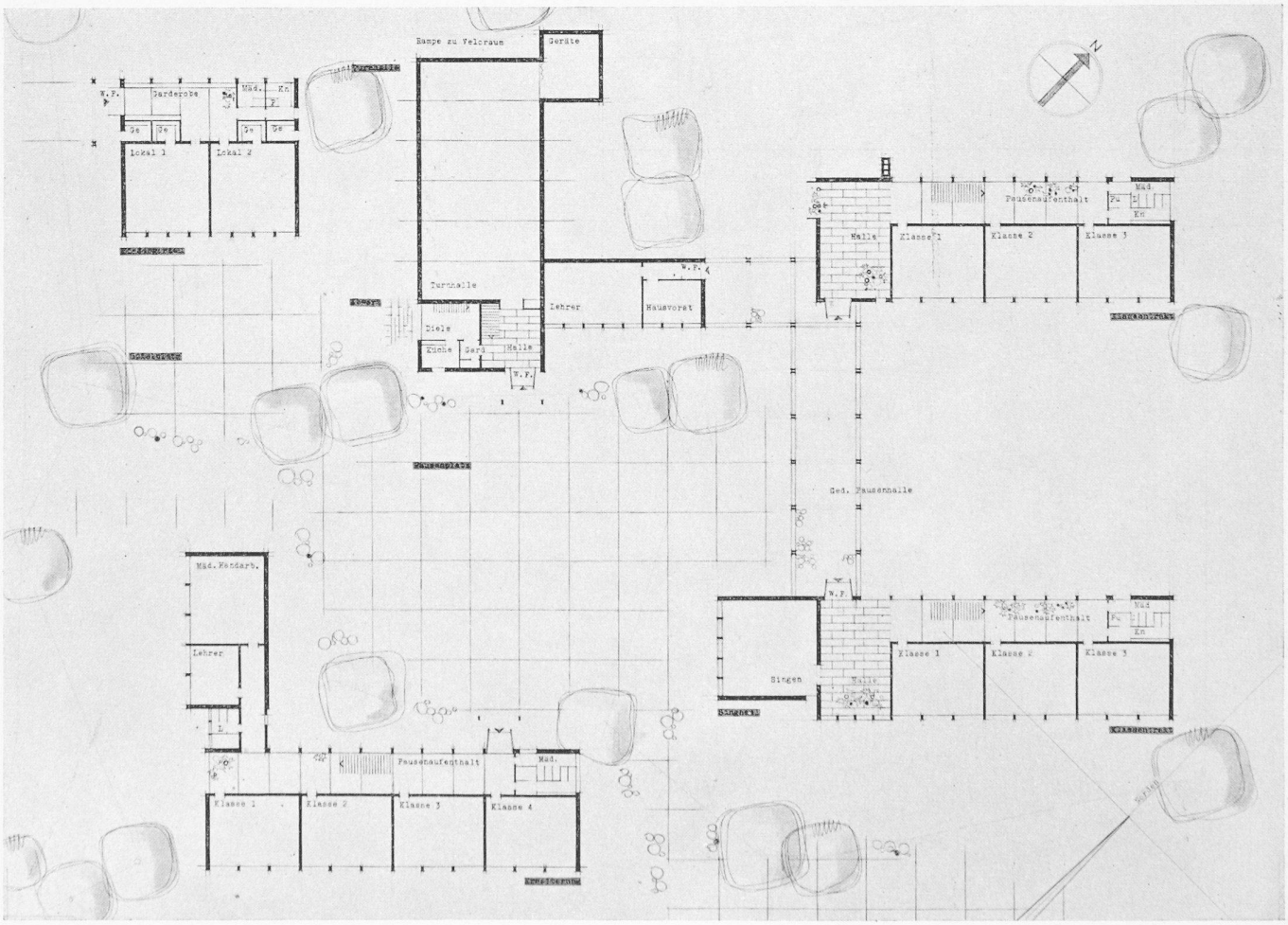
V. Kindergarten. 2 Kindergartenlokale mit Spielgeräteräumen und Garderobe, Kinderspielplatz, 400 m².

2. Preis.
Verfasser:
HÄCHLER & PFEIFFER,
Architekten, Zürich

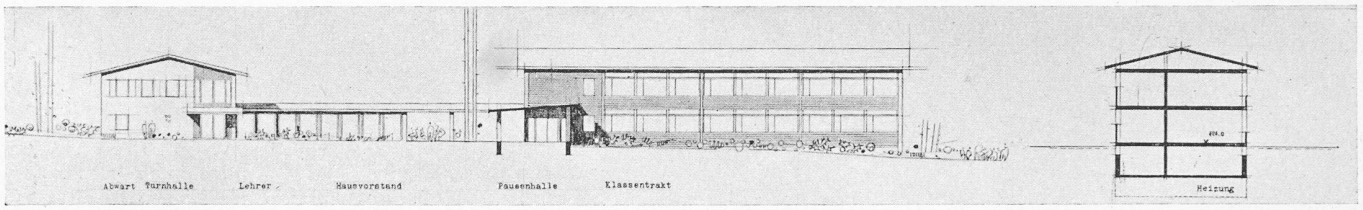
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Eingegangen sind 135 Entwürfe. Vier unvollständige Entwürfe werden von der Beurteilung ausgeschlossen. Sieben Entwürfe enthalten trotz ausdrücklichem Verbot Bäume in den Fassaden. Von einem Ausschluss wird abgesehen, doch wird dieser Verstoss gegen die Programmvorschriften bei einer allfälligen Prämiierung als Nachteil bewertet. 21 Projekte mit kleineren Verstössen werden zugelassen. Ungefähr die Hälfte der Verfasser hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, für die Klassen- und Mädchenhandarbeitszimmer von der Norm abweichende Masse zu wählen.

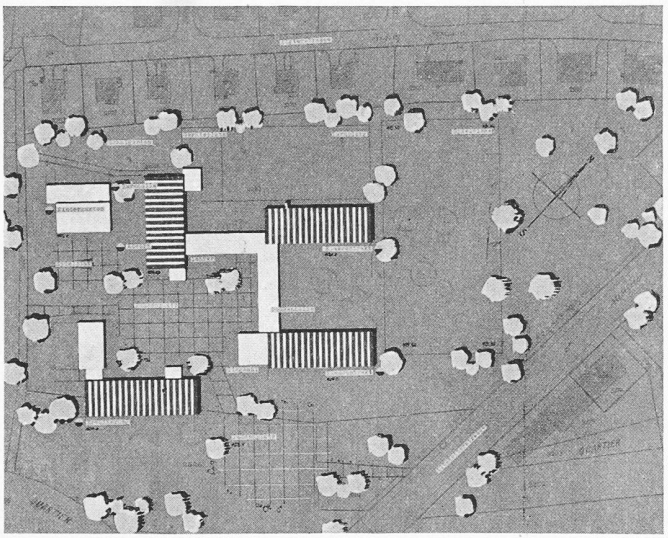
Im ersten Rundgang wurden wegen wesentlicher Mängel elf Entwürfe ausgeschieden. Im zweiten Rundgang erfolgt die Ausscheidung von 37 Projekten, weil sie erhebliche architektonische und betriebliche Nachteile aufweisen. 48 Projekte mit gewissen Qualitäten, die jedoch weniger gute Lösungen als die noch verbleibenden Entwürfe darstellen, müssen im dritten Rundgang ausgeschieden werden. Die im vierten Rundgang ausgesonderten



3. Preis. Erdgeschossgrundriss Masstab 1 : 700



3. Preis. Südostansicht Masstab 1 : 700



3. Preis. Lageplan Masstab 1 : 2500

3. Preis (3500 Fr.). Verfasser: M. P. KOLLBRUNNER, Architekt, Zürich

Projekt Nr. 76

V o r t e i l e. Masstäbliche, einfache und konzentrierte Aufteilung der Baumassen um einen zentralen Pausenhof mit guter Beziehung zur baulichen Umgebung. Baugruppe im südwestlichen Teil des Areals mit Südostorientierung aller Klassenräume. Beziehung zur Umgebung. Anordnung des Turnplatzes und zweckmässige Zugänge. Klare zweistöckige Pavillons mit drei bis vier Klassen pro Stockwerk. Gute Lage der Spezialräume. Ausbildung des Pausenhofes in Verbindung mit offener Halle und Eingängen.

N a c h t e i l e. Ein Klassentrakt zu nahe der lärmigen Altstetterstrasse. Spielwiese zu nahe einzelner Klassenzimmer. Einzelne Fassaden etwas wenig differenziert.

Kubikinhalt einschliesslich Luftschutzräume im Keller 16 700 m³.

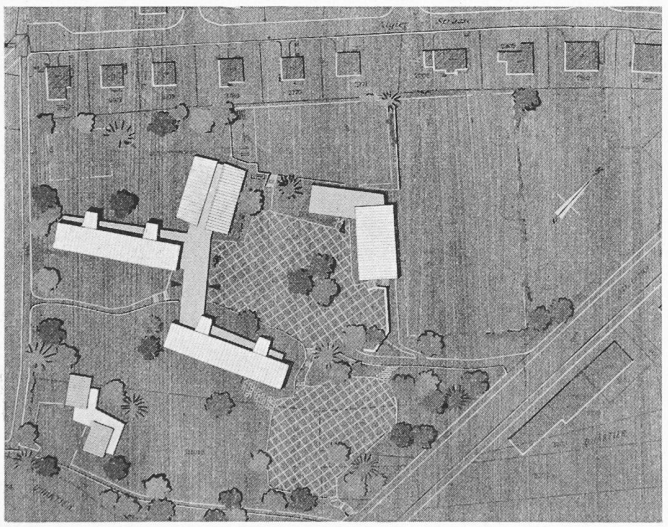
4. Preis (3000 Fr.). Verfasser: KARL FLATZ, Architekt, Zürich

Projekt Nr. 49

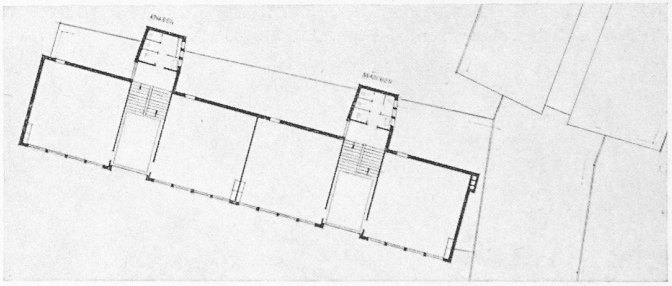
V o r t e i l e. Die Gesamtanlage ist übersichtlich und setzt sich vorteilhaft von der umliegenden Bebauung ab. Die Freiflächen sind günstig verteilt. Zu begrüssen sind die ruhigen grünen Flächen vor den Unterrichtsräumen. Die Zugänge und die Lage des Kindergartens sind günstig. Der Grundriss sieht eine klare Aufteilung in Unterrichtstrakte, ein Gebäude für die allgemeinen Räume und einen Turnhallenbau vor. Das Projekt ist schulbetrieblich gut durchdacht und im allgemeinen sorgfältig gestaltet und durchgearbeitet. Schon in der ersten Bauetappe wird die Anlage einen in sich abgeschlossenen Eindruck ergeben.

N a c h t e i l e. Die Gestaltung der Eingangshallen im Erdgeschoss ist nicht überzeugend. Die Treppenhallen in den Obergeschossen sind zu klein. Nicht schön gelöst sind die Ansichten und die kubischen Gestaltungen der Nordwestseiten der Unterrichtstrakte.

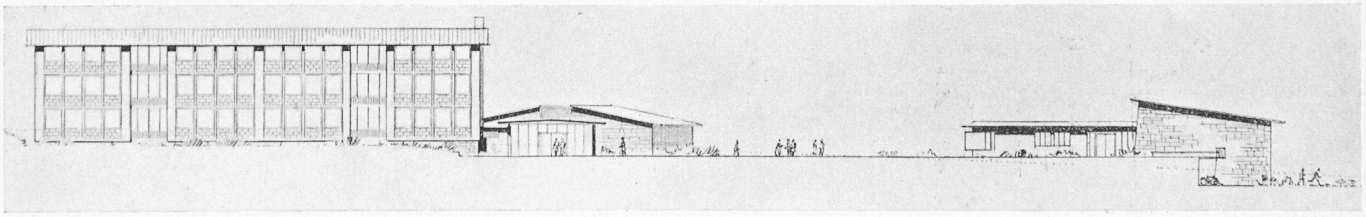
Kubikinhalt einschliesslich Luftschutzräume im Keller 14 000 m³.



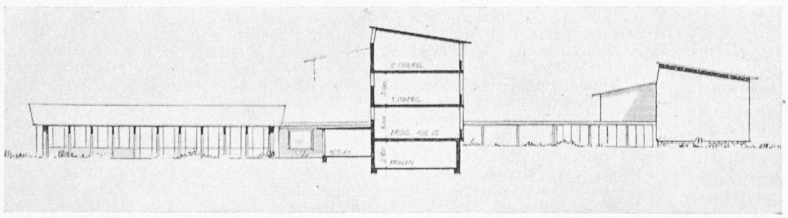
4. Preis. Lageplan Masstab 1 : 2500



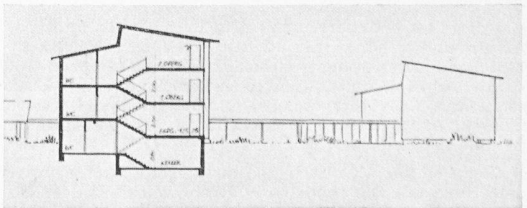
4. Preis. Obergeschoss Grundriss Masstab 1 : 700



Südostansicht Masstab 1 : 700

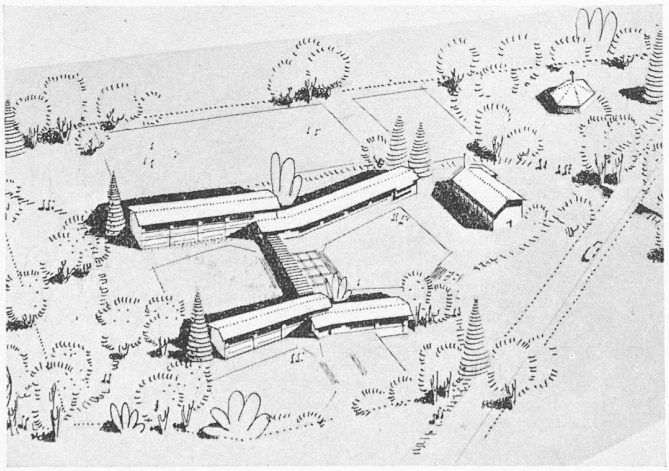


Querschnitt durch Klassenzimmer Masstab 1 : 700

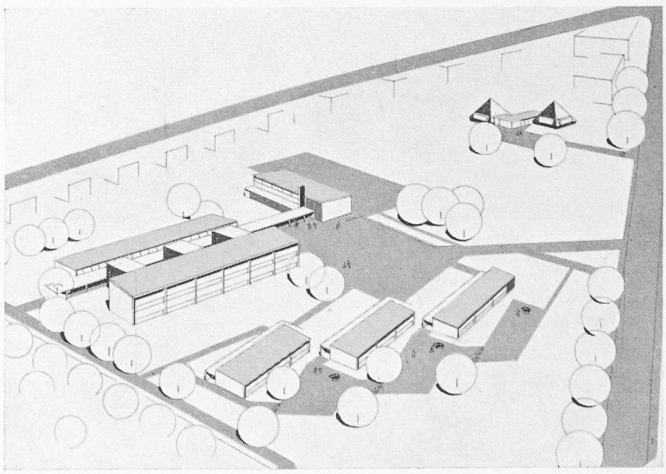


Querschnitt durch Treppenhaus Masstab 1 : 700

4. Preis. Erdgeschossgrundriss Masstab 1 : 700



5. Preis. Fliegerbild aus Südosten



6. Preis. Fliegerbild aus Süden

5. Preis (2500 Fr.). Verfasser: O. BITTERLI, Architekt, Zürich

Projekt Nr. 71

Vorteile. Ueberzeugende Situation mit guter Aufteilung des Areals und schöner räumlicher Wirkung. Rücksichtnahme auf die bestehende Bebauung. Geschickte Ausnützung des Geländegefälles. Klare Führung der Zugänge. Gute Orientierung. Einfaches und konsequentes Korridorsystem. Spannungsvolle Gliederung der Baumassen. Ansprechende Architektur, welche masstäblich und konstruktiv überzeugt.

Nachteile. Akustisch ungünstige Lage der Abwartwohnung unter dem Singsaal. Die schöne räumliche Wirkung des Projektes ist weitgehend von der später vorgesehenen zweiten Etappe abhängig.

Kubikinhalt einschliesslich Luftschutzräume im Keller 15 600 m³.

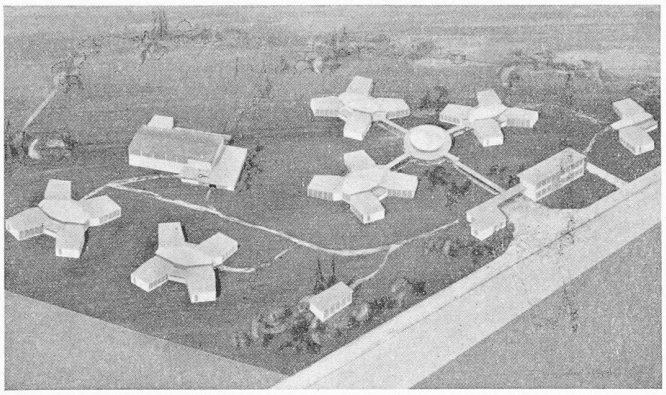
6. Preis (2000 Fr.). Verfasser: B. GEROSA, Architekt, Zürich

Projekt Nr. 6

Vorteile. Interessantes Projekt von straffer Haltung. Gute Lage der konzentrierten und durchdachten I. Etappe. Günstige Aufteilung des Geländes unter Rücksichtnahme auf die bestehende Bebauung. Gute Orientierung und ruhige Lage der Klassenzimmer. Interessante und konzentrierte Grundrisse der 1. Etappe mit einheitlichem Format der Klassenzimmer. Konsequente, aus dem Grundriss entwickelte Architektur.

Nachteile. Die II. Etappe ist nicht im selben Charakter wie die erste durchgeführt. Ein Pavillon ist zu sehr dem Verkehrslärm ausgesetzt. Das strenge Schema ergibt grundrissliche Nachteile, zum Beispiel bei den Zugängen zu den Klassenzimmern im Obergeschoss, in der Verteilung der Abortanlagen und bei der Durchbildung der Abwartwohnung.

Kubikinhalt einschliesslich Luftschutzräume im Keller 14 800 m³.



Projekt Nr. 97, Fliegerbild aus Südosten

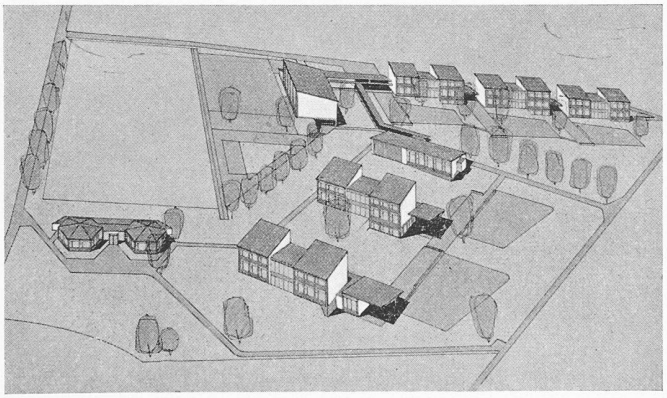
Ankauf (1500 Fr.). Verfasser: O. HUNGERBÜHLER, Architekt, Zürich

Projekt Nr. 97

Vorteile. Masstäbliche Auflockerung der Klassenzimmer mit zweiseitiger Belichtung in einzelne sternförmige erdgeschossige Pavillons zu je vier Zimmern. Vermeidung einer Massierung von Schülern. Relativ kleiner Kubus.

Nachteile. Starke Ueberbauung des Grundstückes. Anordnung der Trakte mit Spezialräumen längs der Altstetterstrasse dem Strassenlärm ausgesetzt. Zu starke Betonung des zentral angeordneten, durch Dächer mit den übrigen Bauten verbundenen Singsaals. Singsaal ohne jegliche Nebenräume. Weitläufige Anlage. Nur summarisch angedeutete Fassadengestaltung mit Unklarheiten (zum Beispiel Spezialtrakt Strassenfassade).

Kubikinhalt einschliesslich Luftschutzräume im Keller 16 400 m³.



Projekt Nr. 53, Fliegerbild aus Südosten

Ankauf (1500 Fr.). Verfasser: ROLF HESTERBERG, Architekt, Bern

Projekt Nr. 53

Vorteile. Das Projekt stellt einen originellen Versuch dar, die grosse Anzahl der Klassenzimmer in kleine zweigeschossige Pavillons mit je vier Klassenzimmern aufzuteilen. Die kubische Gestaltung der Bauten ist sympathisch, der Verfasser versucht, einen menschlichen Masstab einzuhalten.

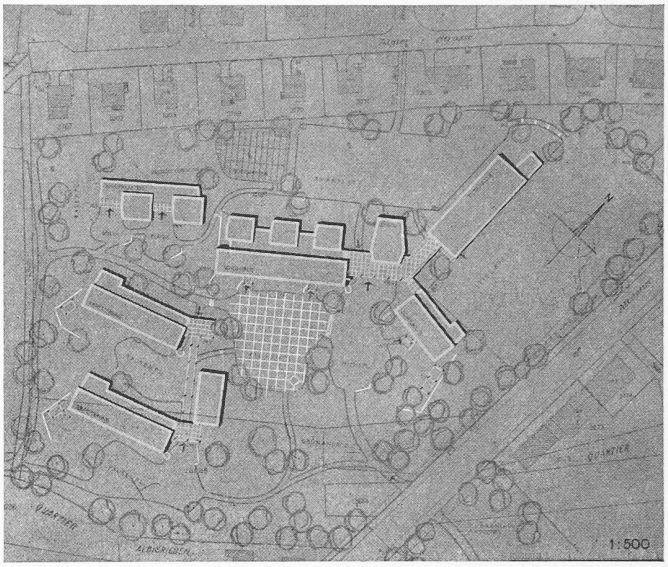
Nachteile. Die Treppen- und Abortanlagen der einzelnen Elemente sind ungelöst. Einzelheiten der architektonischen Gestaltung befriedigen nicht. Der lange nordwestliche Bautrakt liegt nahe vor der privaten Bebauung und ist teilweise zu sehr dem Verkehrslärm der Altstetterstrasse ausgesetzt.

Kubikinhalt einschliesslich Luftschutzräume im Keller 15 400 m³.

21 Entwürfe verfügen über wesentliche architektonische und schulbetriebliche Qualitäten, für die engste Wahl aber können sie nicht in Betracht kommen. (Die Beurteilung der Projekte wird bei den Bildern publiziert. Red.) Die Rangfolge wurde in der SBZ 1953, Nr. 10, S. 148, veröffentlicht.

Das Preisgericht:

H. Oetiker, H. Sappeur, P. Nater,
A. H. Steiner, A. Camenzind, W. Niehus,
Dr. R. Rohn, A. Wasserfallen.



Projekt Nr. 112, Lageplan Masstab 1 : 2500

Ankauf (1800 Fr.). Verfasser: P. W. TITTEL, Architekt, Zürich

Projekt Nr. 112

Vorteile. Günstige Aufteilung des Geländes durch die sternförmige Anlage der ersten Etappe. Rücksichtnahme auf die bestehende Bebauung durch genügendes Abrücken und Gliederung der Baumassen. Gute architektonische Gesamthaltung.

Nachteile. Die zweite Etappe ist nicht aus dem Grundgedanken entwickelt. Die südlichen Zugänge zu den Hallen zwischen den Klassenzimmern sind überflüssig. Gesuchte konstruktive Lösung der Turnhalle. Anordnung der Spezialräume mit dazwischen liegenden Abortanlagen im Erdgeschoss ungünstig. Die Unterteilung des Doppelkindergartens ist betrieblich nicht erwünscht.

Kubikinhalt einschliesslich Luftschutzräume im Keller 15 000 m³.

Die hier veröffentlichten Ankäufe veranlassten uns, ein ernstes Projekt, das nicht prämiiert oder angekauft worden ist, auf der nächsten Seite zu publizieren. Der Hauptfehler dieses Projektes ist wohl die Parallelstellung des Hauptbaukörpers zur Strasse, wodurch die Hälfte der Klassenzimmer vom Verkehr beeinträchtigt wird. Die Auseinandersetzung mit der Anordnung zweiseitig beleuchteter Klassenzimmer nach Osten und Westen mit Korridor in der Mitte aber verdient Beachtung.

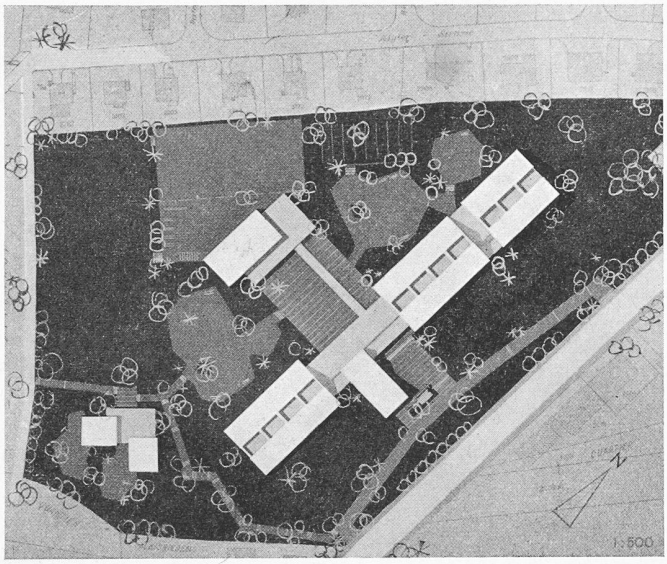
MITTEILUNGEN

Eidg. Technische Hochschule. Die ETH hat im ersten Halbjahr 1953 den nachstehend genannten Studierenden das Diplom erteilt:

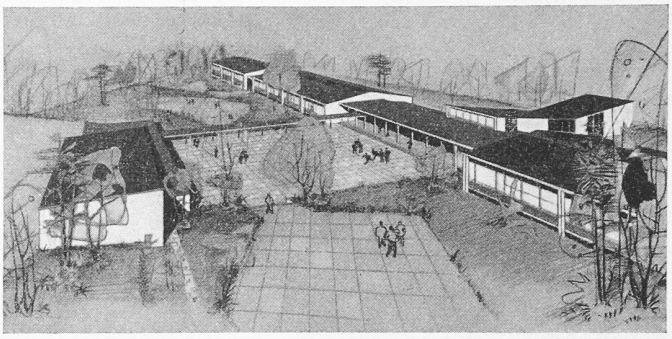
Als Architekt: Boon Gerrit, holländischer Staatsangehöriger; Caldelari Fedele, von Ligornetto TI; Finne Eirik, norwegischer St.; Frei Hans Ulrich, von Auenstein AG; Fülscher Heino, von Winterthur; Götz Stefan, von Zizers GR; Gredinger Paul, von Mellingen AG; Hitz Emil, von Obersiggenthal AG; Matthys Herbert, von Horgen ZH und Schangnau BE; Rudolf Georg, von Domat-Ems GR; Schölly Martin, von Basel; von Segesser Beat, von Luzern; Simmler Ralph, von St. Gallen; Tagmann Willy, von Thalwil ZH; Vögeli Frl. Barbara, von Oberwichtrach BE.

Als Bauingenieur: de Bony de Lavergne Pierre, franz. St.; Branger Christian, von Davos GR; Emery Jean-Pierre, von Vuissens FR; Favre Roger, von Fribourg und Estavayer-le-Lac FR; Hannemann Bruno, von Zürich; Holz Ulrich, staatenlos; Hünerwadel Marc, von Lenzburg AG; Müller Ernst, von Winterthur; Müller Hans Rudolf, von Langenbruck BL; Panchard Gérard, von Bramois VS; Pellaton François, von Travers NE; Pettersen Gerhard, norwegischer St.; Pfleghard Ueli, von St. Gallen, Hörhausen-Gündelhart TG und Zollikon ZH; Schoetter Roman, luxemburgischer St.; Setz Emil, von Dintikon AG; Stämpfli Hans, von Bern; Sutter Peter, von Zürich; Weber Fritz, von Gränichen AG; Weisz Heinz, staatenlos.

Als Maschineningenieur: Beser Ali Ekber, türkischer St.; Cords Ernst, deutscher St.; De Matteis Jacques, von Genf; Ferrarini Richard, italienischer St.; Fischli Heinrich, von Diessenhofen TG; Kind Reto, von Chur; Kleinhans Dieter, von Corcelles NE; Müller Hans Peter, von Luzern; Müller Pius, von Lengnau AG; Oberlin Roland, von Tafers FR; Reusser Peter, von Aeschlen b. Diessbach BE; Roost Walter, von Beringen SH; Salamon Otto, ungarischer St.; Schmid Hansruedi, von Bülach ZH; Schüep Pierre, von Riedt-Sulgen TG; Senn Karl, von Unterkulm AG; Stecher Hermann, von Seewis i. O. GR.

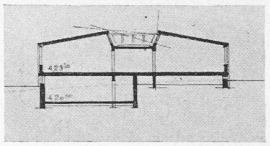


Lageplan Masstab 1 : 2500

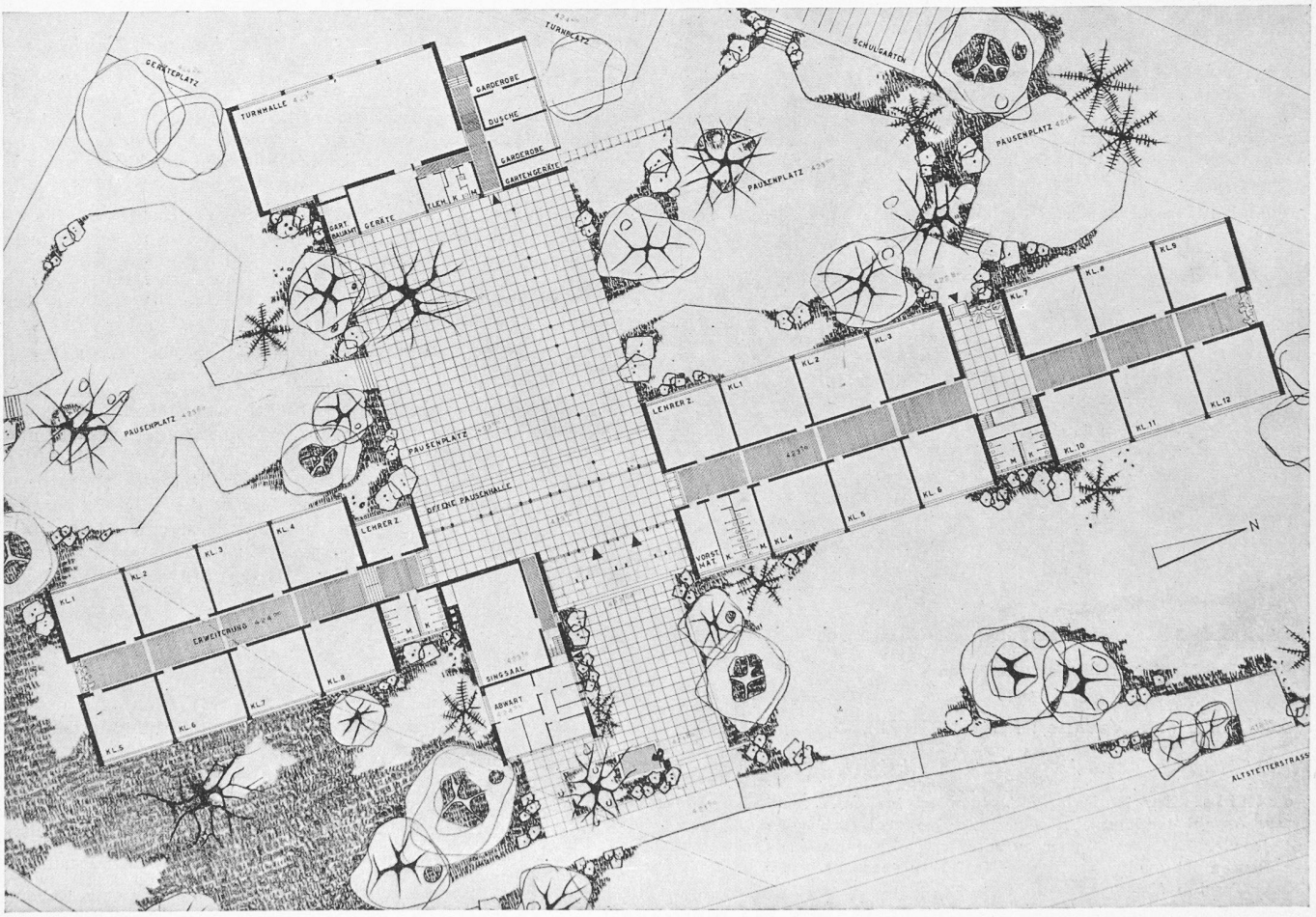


Fliegerbild aus Süden

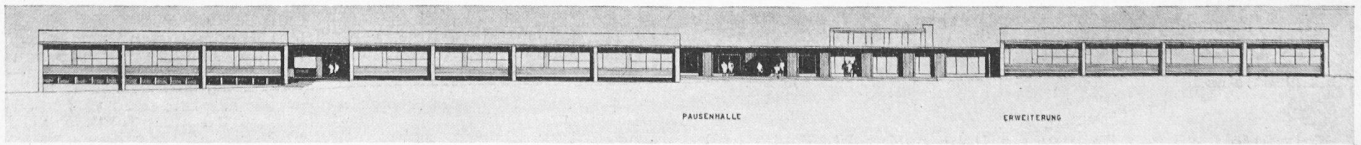
Nichtprämiiertes Projekt von
O. GLAUS, Architekt, Zürich



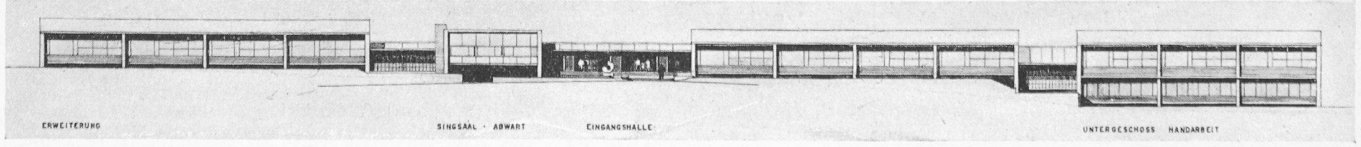
Querschnitt durch den Schultrakt Masstab 1 : 700



Erdgeschossgrundriss Masstab 1 : 700



Ansicht aus Westen Masstab 1 : 700



Ansicht aus Osten Masstab 1:700